

Besser lernen durch Kunst und Kultur.

»Kulturschule« wird Modell der kulturellen Schulentwicklung.

Die Karl Schlecht Stiftung versteht sich als wirkungsorientierter Förderer in den Bereichen »Ethik & Leadership«, »Bildung & Erziehung«, »Kunst & Kultur« und »Energie & Technik«. Ein Fokus ihres Engagements liegt auf der Förderung der kulturellen Bildung. Denn kulturelle Bildung – so die feste Überzeugung der Stiftung – unterstützt die Persönlichkeitsbildung, fördert Schlüsselkompetenzen, vermittelt Werte und trägt zu einer gelingenden Lebensführung bei.

Diesem Leitgedanken folgend, hat die Karl Schlecht Stiftung gemeinsam mit dem baden-württembergischen Kultusministerium das Modellprojekt »Kulturschule 2020 Baden-Württemberg« initiiert. Seit dem Schuljahr 2015/16 werden zehn ausgewählte Schulen für fünf Jahre durch eine besondere Förderung darin gestärkt, musisch-ästhetische Bildung zu einem noch selbstverständlicheren und breiteren Bestandteil ihres Schulalltags zu machen. In dem Modellprojekt sollen wirksame Lösungsansätze und übertragbare Verfahren zur kulturellen Schulentwicklung erdacht und erprobt werden.

Der Begriff »Kulturschule« ist in der Fachwelt bislang nicht einheitlich definiert, dennoch lässt sich grundsätzlich sagen, dass es sich bei einer Kulturschule um eine Schule handelt, »die Kultur als aktiven Prozess der Teilhabe, als ein learning through the arts, gestaltet, wodurch das Bestreben einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung als Basis für die Teilhabe an der Gesellschaft verfolgt wird« (Fuchs, M. und Braun, T. (Hrsg.): Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung. Bd. 1, Beltz Juventa, 2015).

Innovativ daran ist, dass es bei diesem Ansatz darum geht, die Schule selbst strukturell (weiter) zu entwickeln anstatt »nur« Kooperationen zwischen Schule und Kultur zu schließen. Im Mittelpunkt stehen viel-

mehr die Planung und Steuerung eines schulischen Entwicklungsprozesses auf mehreren Ebenen: Organisation, Personal und Unterricht.

Für den Erfolg eines so vielschichtigen, innerschulischen Veränderungsprozesses sind Kontinuität und ausreichend Ressourcen wichtig, weshalb die teilnehmenden Schulen über fünf Jahre hinweg mit einem durch die Karl Schlecht Stiftung finanzierten Kulturbudget in Höhe von jährlich 10.000 EUR unterstützt werden.

So haben die zehn Modellschulen nun die herausfordernde Aufgabe, die Bildung in den Künsten, mit den Künsten und durch die Künste zu einem festen Bestandteil ihres Lern- und Schulalltags zu machen. Im Mittelpunkt soll die Erarbeitung rhythmisierter, fächer- und jahrgangsübergreifender Angebote der kulturellen Bildung stehen. Mithilfe künstlerischer Methoden (z. B. Methoden des Theaterunterrichts) soll das Lernen aber auch in den nicht-künstlerischen Fächern kreativer und motivierender gestaltet werden.

In einem ersten Schritt sollen die Schulen zunächst einen »Kulturfahrplan« erarbeiten, der die kurz- bis mittelfristigen Ziele und Maßnahmen für die kulturelle Weiterentwicklung in der Projektlaufzeit beschreibt. Die Ziele und Maßnahmen müssen sich dabei gleichermaßen auf den unterrichtlichen als auch den außerunterrichtlichen Bereich beziehen.

Neben einer direkt im Kultusministerium eingerichteten Geschäftsstelle werden die Schulen durch Fortbildungen an der Landesakademie für Schulkunst, Schul- und Amateurtheater Baden-Württemberg unterstützt.

Ein langfristiges Ergebnis des Modellprojekts soll schließlich die Handreichung »100 gute Beispiele der kulturschaffenden Unterrichtspraxis« sein. Sie wird aus der laufenden Schularbeit in Kooperation mit

einer Hochschule erstellt und allen anderen Schulen in Baden-Württemberg als Anregung für die eigene kulturelle Arbeit dienen können.

Die zehn Teilnehmerschulen des Modellprojekts »Kulturschule 2020 Baden-Württemberg« sind:

- Bodelschwingschule, Nürtingen
- Elly-Heuss-Realschule, Ulm
- Friedrich-Schiller-Gymnasium, Ludwigsburg
- Friedrich-Schiller-Schule, Weinstadt
- Fritz-Boehle Grund- und Werkrealschule, Emmendingen
- Kerschensteiner Gemeinschaftsschule, Mannheim
- Lise-Meitner-Gymnasium, Böblingen
- Maria Montessori Grundschule, Hausen
- Max-Weber-Schule, Freiburg
- Mörrike-Gymnasium, Göppingen

Weitere Informationen zum Modellprojekt
www.kultusportal-bw.de/Kulturschule

Über die Karl Schlecht Stiftung.

Die Karl Schlecht Stiftung mit Sitz in Aichtal und einem Büro in Berlin versteht sich als wirkungsorientierter Förderer in den vier Bereichen: »Ethik & Leadership«, »Bildung & Erziehung«, »Kunst & Kultur« und »Energie & Technik«. Sie wurde als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts im Oktober 1998 von Dipl.-Ing. Karl Schlecht gegründet. Der Stifter ist Gründer des Betonpumpenherstellers Putzmeister in Aichtal. Die Karl Schlecht Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Frank Henssler

Referent für Bildung & Erziehung

Karl Schlecht Stiftung (KSG)

Gutenbergstraße 4

72631 Aichtal

Telefon: +49 7127 599-606

hensslerf@ksfn.de

www.karlschlechtstiftung.de

Gruppenbild der teilnehmenden »Kulturschulen«, Foto: Mario P. Rodrigues.

